

Verbandsmitteilungen des VSE = Communications de l'UCS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **68 (1977)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

63. Jubilarenfeier des VSE vom 11. Juni 1977 in Davos

Davos war zum erstenmal Schauplatz der Jubilarenfeier des VSE. Der Kanton Graubünden hatte bisher erst zweimal Gelegenheit, die Jubilarenschar zu empfangen, nämlich 1922 in Chur und 1929 in St. Moritz.

Zur 63. Jubilarenfeier in Davos versammelten sich gegen Mittag an die 750 Teilnehmer im modernen, grosszügig gebauten Kongresshaus von Davos. Ein ansehnlicher Teil der Festbesucher war bereits am Vortag eingetroffen und benützte die Vormittagsstunden für einen erholsamen Spaziergang im Davoser Hochtal. Der grosse Harst der Teilnehmer dagegen traf per Bahn gegen 11 Uhr im sonnigen Davos ein. Bald nahm eine gutgelaunte Gesellschaft die Plätze an den festlich gedeckten Tischen ein. Das Quartett mit den Davoser Berufsmusikern, Kunigunde Kohler, Cello, Evi von Niederhäusern, Flöte, Werner Tiepner, Cembalo, und Luzi Müller, Cello, stimmte zu Beginn der Feier zwei Sätze aus dem Quartett in D-Dur von G.Ph. Telemann an und verlieh dem Anlass ein gediegenes festliches Gepräge.

Der Begrüssung durch den Direktor des VSE, Herrn Dr. E. Keppler, folgte die prägnante und feinfühligte Festansprache von Herrn M. W. Rickenbach, Direktor der Kraftwerke Brusio AG, Poschiavo, und Mitglied des VSE-Vorstandes. Er konnte zwei Veteranen mit 50 Dienstjahren, 50 Veteranen mit 40 Dienstjahren sowie 337 Jubilaren mit 25 Dienstjahren für ihre treue Mitarbeit im Dienste der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft danken. In seinen Dank schloss er auch die zahlreich anwesenden Ehefrauen der Geehrten ein. In knappen Zügen umriss er alsdann die Entwicklung des Kantons Graubünden als Pionierkanton für die Nutzung der Wasserkräfte und die Elektrizitätserzeugung, um schliesslich kurz auf die zahlreichen

63^e Fête des jubilaires de l'UCS du 11 juin 1977 à Davos

C'est pour la première fois que Davos a accueilli la Fête des jubilaires de l'UCS. Jusqu'à présent, elle avait été organisée deux fois dans les Grisons, soit à Coire en 1922 et à St-Moritz en 1929.

Les 750 participants de la 63^e fête des jubilaires se rassemblèrent vers midi au très moderne Palais des congrès. Certains d'entre eux avaient déjà rejoint Davos la veille et avaient consacré leur matinée à une promenade dans la haute vallée de Davos. Mais la plupart des participants arrivèrent par le train, à 11 heures, à Davos où un soleil rayonnant les attendait. Une compagnie pleine d'entrain prit bientôt place autour des tables bien décorées. Le Quatuor de Davos, composé de Kunigunde Kohler, au violoncelle, Evi von Niederhäusern, à la flûte, Werner Tiepner, au clavecin, et Luzi Müller, au violoncelle, ouvrit la cérémonie par deux mouvements du quatuor en ré majeur de G.-Ph. Telemann, donnant ainsi le ton à une atmosphère de fête.

Monsieur E. Keppler salua l'auditoire et passa la parole à Monsieur M. W. Rickenbach, directeur des Forces Motrices de Brusio S.A. à Poschiavo et membre du Comité de l'UCS, qui prononça le discours officiel. Ce fut l'occasion de remercier pour leur fidèle activité au service de l'économie électrique suisse: deux vétérans comptant 50 années de service, 50 vétérans comptant 40 ans ainsi que 337 jubilaires ayant accompli 25 ans d'activité. Les remerciements de M. Rickenbach s'adressèrent également aux nombreuses épouses présentes. Puis, il esquaissa l'évolution du canton des Grisons en tant que pionnier de l'exploitation des forces hydrauliques et de la production d'énergie électrique. Il évoqua finalement les nombreux problèmes qui préoccupent actuellement l'économie électrique suisse et à la solution desquels tous, les vétérans et jubilaires tout particulièrement, seront appelés à contribuer.

Remplaçant le maire Christian Jost, au service militaire à ce moment-là, Monsieur le Conseiller municipal Toni Morosani souhaita la bienvenue au nom des autorités et de la population de la municipalité de Davos. Ce septuagénaire sportif encore plein de vitalité sut retracer de façon précise et saisissante l'évolution de Davos. Petit village paysan à l'origine, Davos s'est d'abord transformé grâce à son climat bienfaisant en une station climatique, qui s'est ensuite progressivement développée pour devenir ce qu'elle est aujourd'hui: une station mondialement connue et fréquentée par de nombreux étrangers. Pratiquement toute la population trouve maintenant ses ressources dans le tourisme. En haute saison, Davos peut héberger quelque 20000 personnes. L'Entreprise électrique de Davos, fondée déjà en 1893, propriété de la commune depuis 1953, a largement contribué au développement de Davos.

Un agréable intermède exécuté par le Quatuor de Davos préluda à la cérémonie d'hommage aux vétérans. Après que le directeur de l'UCS les eut individuellement félicités, des demoiselles d'honneur en costume du pays leur remirent une channe d'étain ou un gobelet personnellement dédié. Pour

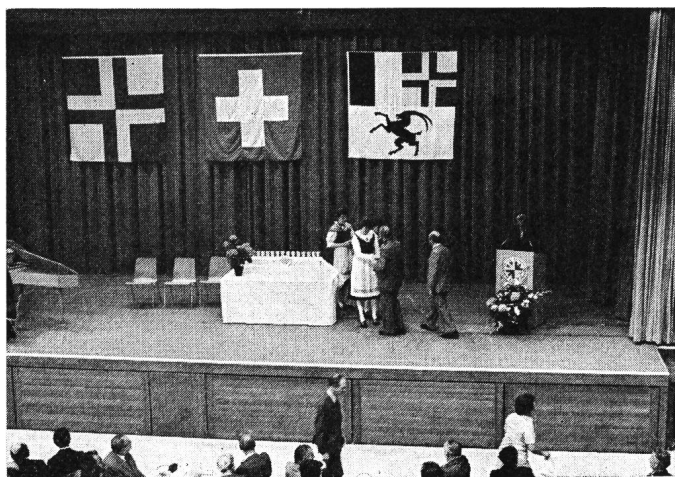


Fig. 1 Ehrung der Veteranen
Honneur aux vétérans

Probleme hinzuweisen, die die schweizerische Elektrizitätswirtschaft heute und in Zukunft zu lösen hat und zu deren Lösung alle, besonders auch die Veteranen und Jubilare, aufgerufen sind.

Anstelle von Herrn Landammann Dr. Christian Jost, der im Militärdienst weilte, überbrachte Herr Landrat Toni Morosani die Grüsse der Behörden und der Bevölkerung der Landschaft Davos. Der rüstige und noch aktiv Sport treibende Siebziger verstand es ausgezeichnet, den Werdegang von Davos auf anschauliche Weise zu schildern. Vom kleinen Bauerndorf hat es sich dank den klimatischen Vorzügen vorerst zum Kurort und in der Folge zur heute weltbekannten Fremdenverkehrsstation entwickelt. Praktisch die gesamte Bevölkerung findet heute ihr Auskommen durch den Fremdenverkehr, und in der Hochsaison kann Davos rund 20000 Personen beherbergen. Das bereits 1893 gegründete Elektrizitätswerk Davos, seit 1953 im Besitz der Gemeinde, hat zur prosperierenden Entwicklung der Landschaft Davos entscheidend beigetragen.

Ein feierlicher Musikvortrag des Quartettes Davos leitete über zur Veteranenehrung. Ehrendamen in schmucken Bündnertrachten überreichten den einzeln aufgerufenen und vom Direktor des VSE beglückwünschten Veteranen ihre Zinnkanne oder ihren Zinnbecher mit persönlicher Widmung. Zum Abschluss der schlichten Feier spielte nochmals das Quartett Davos.

Dann folgte ein rascher Szenenwechsel. Im Saal trugen flinke Hände Speis und Trank auf. Auf der Bühne stellte sich die Jugendmusik Davos vor. Das stattliche Musikkorps, unter der Leitung von Musikdirektor P. Durisch, erfreute die Zuhörer während des Mittagessens mit ihrem flotten und präzisen Spiel.

Nach Dessert und Kaffee brachen die Teilnehmer, teils zu Fuss, teils mit Autobussen, zum Bahnhof Davos-Platz auf. Dort erwartete sie ein imposanter Dampfzug der Rhätischen Bahn, und als freudige Überraschung, sozusagen als Dreingabe, gab die Jugendmusik Davos zum Abschied ein brillantes Ständchen. Sie sorgte so für gute Stimmung im nostalgischen Dampfzug, der pünktlich, schnaufend und pustend Davos verliess. Durch romantische Täler und über wilde Schluchten ging die gemütliche Fahrt über Filisur, Tiefencastel, Thusis, unterwegs vielfach bestaunt und fotografiert, nach Chur, wo er fahrplanmässig eintraf. Damit war die 63. Jubilarenefeier zu Ende. Wir hoffen, dass dieser Tag allen Beteiligten in lebhafter Erinnerung bleiben wird. Allen, die zum guten Gelingen der Jubilarenefeier beigetragen haben, besonders den Direktionen des Elektrizitätswerkes Davos und der AG Bündner Kraftwerke in Klosters, danken wir herzlich.

Als Separatdruck werden ein etwas ausführlicherer Bericht und die Liste der Veteranen und Jubilare später erscheinen. *Ks*

VSE-Vorstand

Vorgängig der Generalversammlung 1977 trat der Vorstand am 9. September 1977 unter dem Präsidium von Herrn Dr. C. Babaiantz zu seiner 327. Sitzung zusammen. Der Vorstand liess sich über die bisherige Tätigkeit des Nationalen Energie-Forschungs-Fonds (NEFF) orientieren und nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, dass der NEFF in weiten Kreisen auf grosses Interesse stösst. Bemerkenswert ist auch die positive Einstellung der VSE-Mitglieder. Des weitern nahm der Vorstand zur Vereinheitlichung von Niederspannungs-Stromwandlern Stellung und pflegte eine Aussprache über die Revision des Atomgesetzes. Schliesslich verabschiedete der Vorstand eine Stellungnahme zum Nationalen Energiesparplan des Migros-Genossenschafts-Bundes.

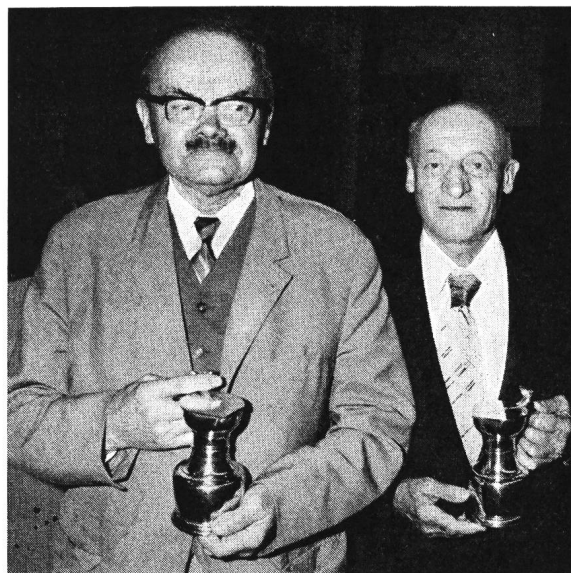


Fig. 2 Zweimal 50 Jahre Treue zur Elektrizitätswirtschaft
Deux fois 50 ans de fidélité au service de
l'économie électrique

clore cette cérémonie le Quatuor de Davos exécuta un autre morceau.

Ensuite la salle changea rapidement de décor. Des mains habiles servirent le déjeuner et la Fanfare des Jeunes de Davos prit place sur la scène. L'important ensemble musical, sous la direction de Monsieur P. Durisch, réjouissait l'auditoire pendant le déjeuner avec son jeu léger et précis.

Après le dessert et le café, les participants se rendirent, les uns à pied, les autres en autobus, à la gare de Davos-Platz, où les attendait un impressionnant train à vapeur des Chemins de fer Rhétiques. A l'agréable surprise de tous, la Fanfare des Jeunes de Davos exécuta une brillante aubade comme adieu, apportant ainsi une note de gaieté à la nostalgie du train à vapeur. Celui-ci quitta ponctuellement la gare en soufflant et en pouffant. Passant par Filisur, Tiefencastel et Thusis, l'agréable excursion mena à travers des vallées romantiques et des gorges sauvages, émerveillant au passage tout le monde et provoquant l'enthousiasme des photographes. Le train arriva à Coire à l'heure prévue. Ainsi s'acheva la 63^e fête des jubilaires. Nous espérons que tous garderont de cette journée un vivant souvenir. A tous ceux qui ont contribué à sa bonne réussite et particulièrement aux directions de l'Entreprise électrique de Davos et à la SA des Forces motrices grisonnaises à Klosters, nous adressons nos plus vifs remerciements.

Un compte rendu plus complet de cette manifestation ainsi que la liste des vétérans et jubilaires paraîtront plus tard sous forme de brochure. *Ks*

Comité de l'UCS

Le Comité de l'UCS s'est réuni le 9 septembre 1977, avant l'assemblée générale de l'UCS, sous la présidence de M. C. Babaiantz. C'était sa 327^e réunion. Le Comité a été informé des activités du Fonds national pour la recherche énergétique. Celui-ci suscite beaucoup d'intérêt dans de larges milieux, et les membres de l'UCS sont favorablement disposés à son égard. Le Comité a pris position au sujet de l'uniformisation des transformateurs de courant à basse tension et s'est entretenu à propos de la révision de la loi sur l'énergie atomique. Il a finalement approuvé une prise de position relative au plan national d'économies d'énergie de la Fédération des coopératives Migros. Lors d'une autre réunion du Comité, M. Babaiantz rendit

Anlässlich einer weiteren Zusammenkunft des Vorstandes würdigte der Präsident des VSE, Herr Dr. Babaiantz, die Verdienste des ausscheidenden Mitgliedes des Vorstandes Herrn M. Joos. Dr. Babaiantz führte bei der Ehrung unter anderem folgendes aus:

«Die Eigenschaften von Herrn Joos lassen sich am besten aufgrund seines Werdeganges charakterisieren. Ausbildung war für ihn das Alpha und Omega. Die Abschlussprüfung als Mechaniker genügte ihm nicht, ein Technikumsabschluss musste es schon sein. 1935 erreichte er dieses Ziel. Danach folgte die Meisterprüfung als Elektroinstallateur. Schliesslich war er noch Inhaber der Telefonkonzession A sowie der Konzession für Radio- und Fernsehantennen.

Seine Laufbahn in unserem Wirtschaftszweig begann er beim EW Grenchen, es folgte das EW Aadorf, und 1953 wurde er schliesslich ins EW Frauenfeld berufen. In seine Verwalterzeit fallen der umfangreiche Spannungsbau sowie der Aufbau eines eigenen Funknetzes. Ein besonderes Anliegen von Herrn Joos war jedoch die Aus- und Weiterbildung des Personals, insbesondere der Lehrlinge. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Herr Joos sein Wissen der Gewerbeschule Frauenfeld zur Verfügung stellte.

Doch auch auf Verbandsebene stellte er seinen Mann. Während neun Jahren präsidierte er den Betriebsleiterverband ostschweizerischer Gemeinde-Elektrizitätswerke; als Aktuar stellte er sich dem Verband thurgauischer Elektrizitätsversorgungen zur Verfügung. Schliesslich war Herr Joos, und dies ist auch der tiefere Grund für die heutige Ehrung, von 1969 bis 1977 Mitglied des Vorstandes sowie von 1971 bis 1977 Mitglied der Kommission für die Einkaufsabteilung. Herr Joos hat im Vorstand des VSE stets mit Überzeugung die Belange der kleinen und mittleren Elektrizitätswerke vertreten. Daneben, und dies ist ihm besonders anzurechnen, hat er im Rahmen des BOG für ein besseres Verständnis für die grosse Politik des VSE geworben. Er war im besten Sinne ein Vermittler zwischen grossen und kleineren Werken, und dafür sei ihm unser Dank ausgesprochen.

Herr Joos geniesst seit dem Frühjahr seinen wohlverdienten Ruhestand. Ruhestand heisst bei ihm nicht Langeweile, denn unser Geehrter hat viele Hobbys, wie Singen, Kegeln, Wandern und 'Hündelen' (Windhundrennen) und schliesslich noch seine grosse Liebe zum Amateurfunk. Sein Rufzeichen HB 9 MFR, insbesondere am frühen Sonntagmorgen, ist überall bekannt. Vielleicht erlaubt es nun die Freizeit Herrn Joos, auch die Morseprüfung zu bestehen und damit in den Kreis der ganz grossen Amateure aufgenommen zu werden.

Ich wünsche Herrn Joos im Namen des Vorstandes weiterhin einen recht erfreulichen Ruhestand und recht viele Verbindungen auf dem 2-Meter-Band.» *Br*

Arbeitsgruppe für Gewässerschutz in Freiluftschaltanlagen

Die elektrischen Betriebsmittel von Freiluftschaltanlagen enthalten teilweise Öl, weshalb bei der Projektierung auch der Gewässerschutz zu berücksichtigen ist. Dabei stellen sich jeweils Fragen der Auslegung der technischen Tankvorschriften. Die letzteren sind jedoch nicht auf elektrische Betriebsmittel ausgerichtet. Die Ad-hoc-Arbeitsgruppe für Gewässerschutz in Freiluftschaltanlagen des VSE bemüht sich seit einiger Zeit, diese Fragen in einem Gesamtrahmen zu beantworten. Sie ist bereits zu einigen Schlussfolgerungen gelangt.

Gegenüber Einrichtungen zur Lagerung, zum Umschlag, zur Aufbereitung oder Verwertung von flüssigen Brenn- und Treibstoffen und anderen wassergefährdenden Flüssigkeiten, für welche die technischen Tankvorschriften erlassen worden sind, weisen die mit ölenthaltenden Apparaten ausgerüsteten Schaltanlagen der Elektrizitätswerke prinzipielle Unterschiede auf. Diese Unterschiede rechtfertigen es nicht, die Schaltanlagen nur nach den Vorschriften für Tankanlagen zu beurteilen. Die betreffenden Gewässerschutzvorschriften sind sinngemäss anzuwenden.

Wesentliche Unterschiede liegen darin, dass in den Schaltanlagen kein Ölumschlag im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen stattfindet und die einzelnen Apparate nur relativ kleine Mengen Öl enthalten. Die elektrischen Betriebsmittel kommen, mit Ausnahme grosser Transformatoren, mit Öl gefüllt auf den Platz; der Ölinhalt bleibt während der ganzen Betriebszeit unver-

hommage au M. M. Joos, membre sortant du Comité, dans les termes qui suivent:

«Les traits marquants de M. Joos apparaissent à l'examen de sa carrière. Pour lui, la formation comptait beaucoup. C'est ainsi qu'il ne put se contenter du certificat fédéral de capacité de mécanicien: il lui fallut un diplôme de technicien. Il l'obtint en 1935. Ensuite il passa avec succès l'examen de maîtrise d'installateur-électricien. Par ailleurs, il était titulaire de la concession A pour téléphone, ainsi que de celle pour les installations de radio et de télévision.

Quant à sa carrière dans notre secteur économique, il la débuta à l'Entreprise d'électricité de Grenchen. Ensuite il entra à l'Entreprise d'électricité d'Aadorf. En 1953, il fut finalement engagé par l'Entreprise d'électricité de Frauenfeld. Dans sa période d'activité en tant que chef d'entreprise se situent le passage à un niveau supérieur de tension ainsi que la conception d'un propre réseau radiotéléphonique. M. Joos s'était entre autres particulièrement attaché à la formation et au perfectionnement des apprentis. Aussi n'est-il pas étonnant que M. Joos mit ses connaissances au service de l'école des arts et métiers de Frauenfeld.

Mais il se montra également utile au niveau de notre Union. Pendant 9 ans, il présida l'Association des chefs d'entreprises des services communaux d'électricité de Suisse orientale (BOG). Il fit fonction de greffier auprès de l'Association des services d'électricité thurgoviens. M. Joos fut finalement membre du Comité de l'UCS de 1969 à 1977 et membre de la Commission pour la Section des achats de 1971 à 1977, et c'est pour cette raison que nous lui rendons hommage aujourd'hui. Au sein du Comité, M. Joos a toujours défendu les intérêts des petites et moyennes entreprises d'électricité. A côté de cela, il a plaidé pour la grande politique de l'UCS au sein de l'association BOG, ce dont nous lui savons particulièrement gré. Il a été en fait un intermédiaire efficace entre les grandes entreprises et celles plus petites, et nous l'en remercions vivement.

M. Joos goûte depuis le printemps déjà son repos bien mérité. Mais pour lui, repos n'est pas synonyme d'ennui. Il a, en effet, beaucoup de violons d'ingres et de passe-temps: le chant, les quilles, la marche, les courses de lévriers, et surtout, il est radio-amateur passionné. Son indicatif d'appel HB 9 MFR est partout connu. Cela n'étonnerait guère si M. Joos se préparait maintenant à passer l'examen de morse afin d'être admis au cercle des 'old men'!

Au nom du Comité, je souhaite à M. Joos une agréable retraite et beaucoup de contacts sur la bande des 2 mètres.» *Br*

Groupe de travail pour la protection des eaux dans les installations de distribution en plein air

L'appareillage des installations de distribution en plein air contient de l'huile et il faut tenir compte de la protection des eaux lors de leur disposition. Dans chaque cas se posent des problèmes d'interprétation des prescriptions concernant les citernes qui ne sont pas appropriées à une application pour les moyens électriques. Le Groupe de travail ad hoc de l'UCS pour la protection des eaux dans les installations de distribution en plein air s'efforce depuis quelque temps de répondre le plus largement à ces questions. Il vient d'arriver à quelques conclusions.

Les prescriptions techniques concernant les citernes ont été édictées pour des installations de stockage, de transbordement, de raffinage ou de retraitement destinées aux carburants et combustibles liquides ainsi qu'à d'autres liquides polluant l'eau. Par leur but, elles se distinguent des appareillages contenant de l'huile pour les installations de distribution d'électricité. Ces différences ne justifient pas pour ces dernières une application exclusive des dispositions concernant les citernes. Les prescriptions relatives à la protection des eaux doivent être appliquées par analogie.

Les différences essentielles résident dans le fait que, dans les installations de distribution, il n'y a pas de transbordement d'huile au sens légal du terme et chacun de ces appareils ne contient qu'une petite quantité d'huile. A l'exception des grands transformateurs, l'appareillage d'exploitation électrique est amené sur place rempli d'huile qui n'est jamais vidangée pendant toute la durée de son utilisation. Par conséquent, le danger d'une

ändert. Die Gefahr einer schädlichen Auswirkung auf die Umgebung ist deshalb minimal. Bei Betriebsmitteln mit grösseren Öl-inhalten (Transformatoren) sind Auffangwannen und Sammelgruben zur Verhinderung von Ölunfällen üblich.

Die Arbeitsgruppe hat die möglichen Schutzmassnahmen eingehend diskutiert, wobei hier zwischen baulichen und betrieblichen Grundsätzen zu unterscheiden ist. Im weiteren wurden die betreffenden Vorschriften auszugsweise zusammengestellt. Mit der Herausgabe von entsprechenden Empfehlungen ist im Laufe des Winters 1977/78 zu rechnen. *Rd*

Kommission für Energietarife

Unter dem Vorsitz von Herrn F. Hofer, Direktor der BKW, fand am 20. September 1977 eine Sitzung der Kommission für Energietarife statt. In bezug auf die energiewirtschaftliche Situation konnte mit Genugtuung festgestellt werden, dass die Energieproduktion durch die wasserwirtschaftlich sehr günstigen Verhältnisse im vergangenen Sommerhalbjahr sehr gut war und die Füllung der Speicherseen mit rund 95 % der maximalen Speichermöglichkeit beruhigende Perspektiven für die Stromversorgung der Schweiz im kommenden Winterhalbjahr verheisst.

Die Kommission besprach weiter einen Programmentwurf für eine VSE-Diskussionsversammlung über Tarifgestaltung und Energiepolitik, welche voraussichtlich im nächsten Herbst durchgeführt werden soll. Weiter wurde angeregt, zwei Arbeitsgruppen zu bilden, die sich mit tarifpolitischen und Tarifstrukturfragen zu befassen hätten. *Mz*

atteinte à l'environnement est minime. Il est d'usage de construire des puisards et des collecteurs pour les appareils contenant de plus grandes quantités d'huile (transformateurs), ceci afin de prévenir tout accident.

Le groupe de travail a discuté en détail les mesures de protection possibles en distinguant bien les précautions à prendre pour les équipements de construction ou d'exploitation électrique. De plus, il a réuni les extraits des prescriptions légales en question. Des recommandations relatives à ce problème seront vraisemblablement publiées dans le courant de l'hiver 1977/78. *Rd*

Commission pour les tarifs d'énergie électrique

La Commission pour les tarifs d'énergie électrique s'est réunie le 20 septembre 1977 sous la présidence de M. F. Hofer, directeur des FMB. En ce qui concerne la situation au point de vue économie énergétique, on a constaté avec satisfaction que les conditions hydrologiques très favorables du semestre d'été passé ont permis une bonne production d'électricité et le remplissage des lacs d'accumulation jusqu'à environ 95 % de la capacité d'accumulation maximale, ce qui laisse présager des perspectives rassurantes pour l'approvisionnement de la Suisse en énergie électrique au cours du semestre d'hiver qui suit.

La commission a également examiné un projet de programme relatif à une journée de discussion sur le thème «structure des tarifs et politique énergétique» qu'il est prévu d'organiser au cours de l'automne prochain. En outre, il a été suggéré de constituer deux groupes de travail qui auraient à s'occuper de questions ayant trait à la politique tarifaire et à la structuration des tarifs. *Mz*

Neues aus dem Bundeshaus – Nouvelles du Palais fédéral



Nationalrat: Einfache Anfrage Kloter vom 23. Juni 1977 Wassernutzungskonzession für den Inn

Dem Vernehmen nach soll die Konzession der Nutzbarmachung des Inns von Pradella nach Martina ablaufen, aber wieder erneuert werden.

Ich frage den Bundesrat, ob es heute noch sinnvoll sein kann, diese Konzession zu erneuern?

Bei der Konzessionsnutzung würde die letzte, noch unbeeinträchtigte Innstrecke auf Schweizer Gebiet zerstört. Es würde eine Flusslandschaft von einmaliger Schönheit und Harmonie für immer verlorengehen.

Antwort des Bundesrates

Die bündnerische Wasserkraftnutzungskonzession für die untere Innstufe Pradella–Martina wurde im Dezember 1957 an die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) erteilt. Laut Konzession hätten diese bis zum 1. Oktober 1971 mit dem Bau des Werkes beginnen und bis zum 1. Oktober 1975 den Betrieb eröffnen sollen. Das geschah nicht. Dadurch entstand ein rechtlicher Schwebezustand, der folgende drei Möglichkeiten offenlässt:

1. Ausdrücklicher Verzicht auf die Konzession durch die EKW nach eidgenössischem Wasserrechtsgesetz,
2. Gesuch um Verlängerung der Bau- und Inbetriebnahmefrist durch die EKW nach Konzession und bündnerischem Wasserrechtsgesetz und
3. Verwirkungserklärung durch die zuständige bündnerische Verleihungsbehörde wegen Fristversäumnis nach eidgenössischem Wasserrechtsgesetz.

Die letztgenannte Möglichkeit beruht auf einer «Kann-Vorschrift», das heisst, die nach bündnerischem Recht zuständige Verleihungsbehörde ist frei, die Verwirkung der Konzession zu erklären oder nicht. Tut sie es nicht, besteht die Konzession weiter, auch wenn die Fristen nicht eingehalten werden. Das ist bis heute der Fall. Es geht also nicht um eine Erneuerung der Konzession.

Dem Bundesrat ist bekannt, dass es sich bei der erwähnten Strecke des Inns um eine Flusslandschaft von seltener Schönheit

Conseil national: Question ordinaire Kloter du 23 juin 1977 Utilisation des eaux de l'Inn. Concession

On entend dire que la concession portant sur l'utilisation des eaux de l'Inn entre Pradella et Martina arrive à son terme, mais qu'elle doit être renouvelée.

Je demande au Conseil fédéral de préciser, s'il est encore raisonnable de renouveler cette concession.

Si celle-ci était utilisée, la dernière partie du cours de l'Inn encore intacte sur le territoire suisse serait abîmée. Nous perdriions ainsi un paysage fluvial d'une beauté et d'une harmonie uniques.

Réponse du Conseil fédéral

La concession grisonne pour l'utilisation de la force hydraulique du palier inférieur de l'Inn, Pradella–Martina, a été accordée en décembre 1957 aux «Usines Electriques de l'Engadine SA» (EKW). Aux termes de la concession, cette société aurait dû commencer les travaux de construction le 1^{er} octobre 1971 et procéder à la mise en service de la centrale le 1^{er} octobre 1975 au plus tard. Ces délais n'ont pas été tenus. Il en est résulté une situation juridique particulière; trois possibilités subsistent:

1. Renonciation expresse à la concession par les EKW, conformément à la loi fédérale sur l'utilisation des forces hydrauliques;
2. Demande de prolongation des délais pour la construction et la mise en service, présentée par les EKW, conformément à la concession et à la législation des Grisons sur les forces hydrauliques et
3. Déclaration de déchéance prononcée par l'autorité concédante des Grisons, en raison de l'inobservation des délais, conformément à la loi fédérale sur l'utilisation des forces hydrauliques.

Cette dernière possibilité repose sur une disposition potestative, c'est-à-dire qu'il est loisible à l'autorité concédante désignée par le droit grison de déclarer la déchéance ou de s'en abstenir. Si elle ne prononce pas la déchéance, la concession subsiste, même si les délais ne sont pas respectés. Jusqu'à maintenant, c'est le cas. Il ne s'agit donc pas d'un renouvellement de la concession.